**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 39 (1923)

**Heft:** 39

Rubrik: Ausstellungswesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tonen zu gestatten, auf ihrem Gebiete die Unterstützungen nach dem Bundesbeschlusse vom 21. Oktober 1919 und dem seitherigen Abanderungsbeschlusse für einzelne in der Unterstützung eingestellte Berufe oder bestimmte Kategorien von Arbeitslosen vorsübergehend wieder einzuführen.

# Ausstellungswesen.

Rantonale Gewerbe- und Industrieausstellung in Burgdorf. Für die nächstjährige kantonale Gewerbeund Industrieausstellung in Burgdorf wurde unter den
Burgdorfer Architekten ein Idenwett bewerb für die
Bauten veranstaltet. Es gingen sechs Arbeiten ein, die
von einem Preisgericht beurteilt wurden, dem die
Herren Prosesson. Moser in Zürich, Regierungsrat
Vösiger in Bern, Architekt Dazelhofer in Bern, Ingenieur M. Schnyder, Burgdorf (Präsident) und Buchdrucker Baumgartner, Burgdorf, Vizepräsident des Organisationskomitees, angehörten. Der Beurteilung folgte
im Kasino eine öffentliche Ausstellung der eingegangenen
Pläne und Zeichnungen. Wie der Präsident des Preisgerichts ausstührte, dürsen alle sechs Entwürse als sehr
gut bezeichnet werden. Das Preisgericht erkannte den
ersten Preis Herrn Architekt Ernst Bechstein zu,
den zweiten Herrn Architekt Bützberger und den dritten
den Herren Architekten Ziegler und Haller.

## Verschiedenes.

† Wagnermeister Emil Frig-Brauchli in Weinfelden starb am 21. Dezember nach langem Leiden im Alter von 58 Jahren.

Die Erhaltung des künstlerischen und handwertlichen Könnens. Der deutsche Reichskunstwart Reds-Lob hätte sich nicht leicht einen stimmungsvolleren Rahmen sür seinen Bortrag in Zürich über ein werkbündlerisches Thema aussuchen können, als das kunstlebendige Interieur des "Wolfsbergs". Es wird den Kunstgewerbler, Künstler und darüber hinaus jeden kulturell empfindenden Landsmann stets interessieren, wie unser Milieu auf den aus fremden Berhältnissen und Anschauungen hineinreißenden kritischen Geist wirkt. Kann man doch daraus



Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Burrus Tabakfabrik Boncourt, Schwarz-Weberei Bellach. Schild frères Grenchen. Tuchfabrik Langendorf, Gerber Gerberei Langnau. Girard frères Grenchen. Elektra Ramiswil.

In folg. Sägen: Bohrer Laufen. Henzi Attisholz. Greder Münster. Burgheer Moos-Wikon. Gauch Bettwil. Burkart Matzendorf. Jermann Zwingen.

Zwingen. In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise. Vallat Beurnevésin. Schwarb Eiken, Sallin Villaz St. Pierre. Häfelfinger Diegten. Gerber Biglen.

am beften lernen. Bor allem muß man heute ben Borgangen im deutschen "Versuchslaboratorium" Aufmerksamkeit schenken. Denn wenn vielleicht auch nicht alle ber Meinung Dr. Redslob find, daß die gange Belt dereinst dort hindurch muß, wo heute Deutschland unter Zwang, gestoßen und gedrängt im Dunkel tappend fich einen Weg in die Zukunft sucht, so ist doch vieles am beutschen Experiment wichtig für fünftige Entschließungen. Man wird das Gelungene vom Migglückten und das spezifisch Deutsche vom Allgemeingültigen zu scheiden vermögen. R dilobs traf in feiner Ginleitung durchaus den Nagel auf den Ropf, wenn er unsere Zeit das Sahr hundert der Feder und unsere Epoche diejenige des Buches nannte. Der Ronflitt zwischen Wiffen und Konnen, fo führte er aus, beherrscht unser Zeitalter. Wir haben im Wiffen Großes geleiftet, aber unfer Können ift ihm gegenüber zurückgeblieben, ja es ift gegenüber früheren Zeiten zurückgegangen. Wir Männer find Bureaumenschen ge-worden, immer mehr hat uns das moderne Wirtschafts leben in ben Städten von den Gegenftanden entfernt. Wir haben den direkten Zusammenhang mit gar vielen Dingen verloren, ber in früheren Zeiten felbstverständlich gewesen ift. Noch etwas beffer als mit uns fteht es mit den Frauen. Während es Männer gibt, die vielleicht nicht einmal mehr imftande find, Baumwolle und Leinen von einander zu unterscheiden, hat der Instinkt die Frauen etwas besser vor dieser abstrakten Lebensweise bewahrt. Aber es liegt wohl auch in der Entwicklung der ganzen durch die Technik bedingten Anschauungsweise, daß unfere Zeit gegenüber der vergangenen viel weniger auf Gewicht ausgeht, als auf Leichtigkeit. Man denke nur an die Lösung des Flugproblems, um zu verstehen, warum wir in unserer Baufunft, im Handwerk, der Raumkunft und überall mit leichten Stoffen und mit schlanken Formen arbeiten. Auf das Gebiet des Metalls angewandt, könnte man etwa sagen, wir erleben heute eine Abwendung vom Schwermetall und eine Zuwendung zum Leichtmetall.

Wenn diese Hinneigung zum spezifisch Leichten auch für Deutschland zum Teil das Brodutt der durch Krieg und Blockade verursachten Substanzarmut darstellt, fo liegt sie also doch zu einem Teil großen in der notwendigen Richtung unserer Epoche, die gekennzeichnet ift durch die Erfindung der Buchdruckerkunft. Ihr Symbol ift der Buchftabe. Aber gerade die Berarmung hat Deutschland auf den drohenden Verluft seiner bodenbeständigen Tradition im Handwerf und Gewerbe aufmerksam gemacht. Und nun geht man im Reiche darauf aus, die überrefte des Runftgewerbes zu ftugen, dem funftgerechten Band, werker Beschäftigung zuzuhalten, dort aber, wo Tradition bereits abbrechen will, sammelt man ihre Mufter und es ift erstaunlich, mit welchem E fer gerade die Kunftler schaft sich dieser schönen kunfthandwerklichen Anregungen bemächtigt. Der deutsche Reichskunftwart versucht alfo, aller Art Kunfthandwerk über die Sintflut der Gegen wart in die Zukunft hinüberzuretten. Er tut dies bei der Vergebung von handwerklichen Arbeiten bei Reichs bauten und burch Cammlung hervorragender Mufter

traditionellen Kunfthandwerks.

Auch die Schweiz, die Bahnhofstraße Zürichs zum Beispiel, ist so eine Art "Arche Roah", in der aller Gattung Getier sich vertreten sindet. Aber die diblische Arche barg auch "Handwerker jeglicher Art und Kunst. Eine solche Arche sollte die Schweiz auch sein. Sie, die so reiche Mittel besitzt, sollte mustergültig sein in kunst handwerklicher Hinsicht für die Nachbarvölker. Das moderne Großstadtprinzip regiert doch in ihr noch nicht stark, wie anderswo. Die Schablone, die "Kunstmode", die "Küchtung", die es ermöglicht, daß unter neun Malernacht Bielzuviele sich der freien Kunst widmen und das